

Gestuftes System sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

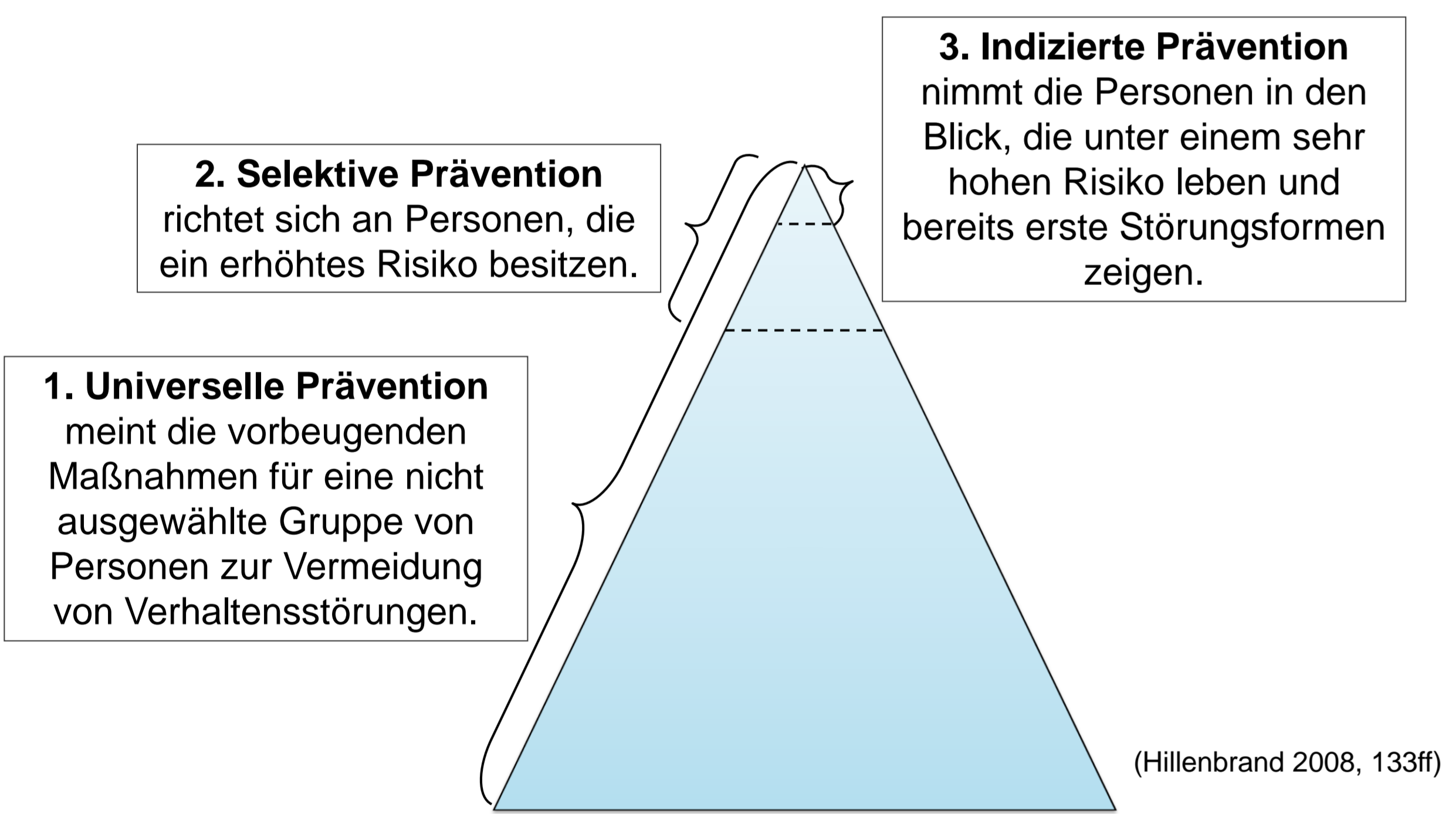
AUSGANGSLAGE

Aufgrund aktueller Entwicklung im Bildungssystem und als Reaktion auf die Forderung von Stein (2011b) nach einem „ausdifferenzierten System gestufter Förderung ‚jenseits‘ der beiden Extremstufen Separation versus Integration/Inklusion“ (Stein 2011b, 333) wird an dieser Stelle ein **gestuftes System** skizziert, das **Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung sowie deren Umfeld** zur Verfügung stellt. Das System sieht mit zunehmender Stufe eine Intensivierung und Individualisierung der Unterstützungsangebote vor, die von unterschiedlichen **(multiprofessionellen) Organisationsformen** im Sinne der universellen, selektiven und indizierten **Prävention** gestaltet werden.

EXKURS: PRÄVENTION

„Von Prävention spricht man [...], wenn gezielte, intendierte Erziehungsmaßnahmen zur Vorbeugung gegen psychische, soziale und emotionale Störungen bei Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden.“ (Hillenbrand 2008, 133)

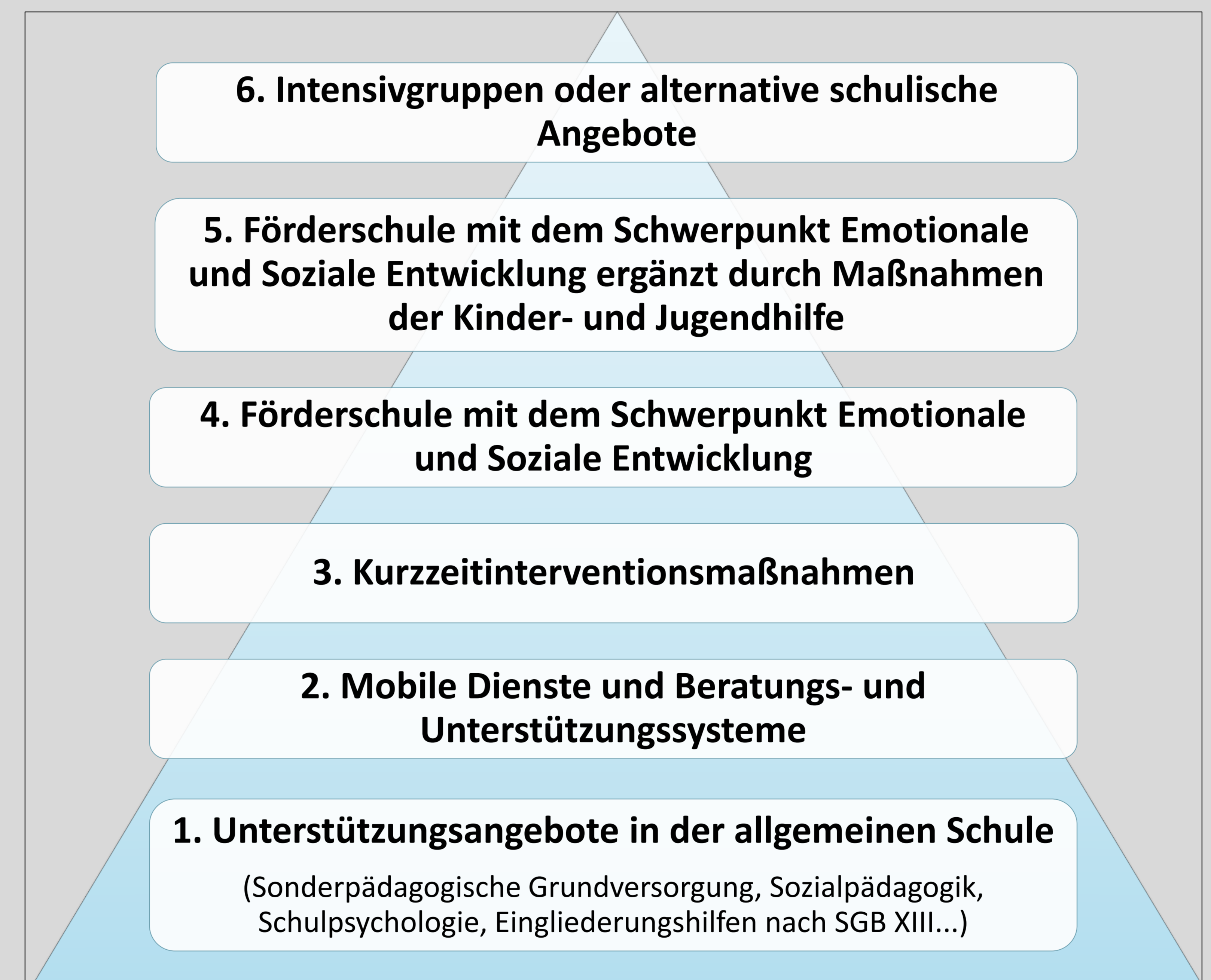
Maßnahmen der Präventionen lassen sich nach Adressatengruppen unterscheiden:



Erfolgreiche Unterstützungssysteme verfügen über Maßnahmen der universellen, selektiven und indizierten Prävention!

B Ein **Beispiel** für eine praktische Umsetzung des gestuften Systems wird in den Ausführungen von Wittrock & Ricking (2012) zum Präventionssystem in der Stadt Delmenhorst beschrieben.

GESTUFTES SYSTEM SONDERPÄDAGOGISCHER UNTERSTÜTZUNG



STUFEN DES SYSTEMS

- Intensivgruppen oder alternative schulische Angebote**
 - Konzepte für bestimmte Teilgruppen, deren Bedürfnissen im Rahmen einer Förderschule nicht entsprochen werden kann, z.B. auf Grund massiver selbst- und fremdverletzender Verhaltensweisen (Stein 2011b),
 - indizierte Prävention
- Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung ergänzt durch Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe**
 - Ergänzung der vierten Stufe durch ambulante und stationäre Maßnahmen gemäß des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Tagesgruppen oder betreute Wohnformen,
 - indizierte Prävention
- Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung**
 - eigenständige Schulform für Schüler_innen mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf mit angepassten inhaltlichen und organisatorischen Bedingungen (Klassengröße, personelle Ausstattung, Vernetzung, pädagogische, therapeutische und didaktische Konzepte) (Stein 2011a, 131),
 - indizierte Prävention
- Kurzzeitinterventionsmaßnahmen**
 - temporäre Bildungs- und Unterstützungsangebote für Schüler_innen außerhalb der Lerngruppe der allgemeinen Schule,
 - Beschulung während eines festgelegten Zeitraums primär in der neuen Lerngruppe unter spezifischen Rahmenbedingungen (z.B. Räumlichkeiten, Gruppengröße, personelle Ausstattung, pädagogische, therapeutische und didaktische Konzepte),
 - selektive und indizierte Prävention
- Mobile Dienste und Beratungs- und Unterstützungssysteme (MoDiBUS)**
 - ambulante, systemisch-orientierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für unterschiedliche Adressatengruppen (z.B. Schüler_innen, Lehrkräften, Erziehungsberechtigten) mit Wirkrichtung in die allgemeine Schule,
 - heterogene Angebote je nach Ressourcen und individueller Ausrichtung des MoDiBUS,
 - universelle und selektive Prävention
- Unterstützungsangebote in der allgemeinen Schule**
 - primär an der allgemeinen Schule verortet,
 - universelle und selektive Prävention, z.B. schulpsychologische und sozialpädagogische Angebote, Maßnahmen im Bereich der sonderpädagogischen Grundversorgung,
 - selektive und indizierte Prävention, z.B. Leistungen entsprechend der Eingliederung nach SGB XIII, wie z.B. Schulassistenz

EVALUATIONSERGEBNISSE ZUR GESTALTUNG DER ZWEITEN STUFE: MOBILE DIENSTE UND BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME (MoDiBUS)

Zusammenstellung empirischer Ergebnisse aus den wissenschaftlichen Begleitungen MoDiBUS¹ (Rieß 2014):

- **Fallzahlen:** Die Fallzahlen stehen in Abhängigkeit zu der Größe, dem Einzugsgebiet sowie dem Fallverständnis des jeweiligen Systems und variieren, z.B. MSD: 173200 Fälle im Schuljahr 2005/06, inklusiv aktiv: 16 Fälle im Schuljahr 2012/13. Die Definition eines Falls erfolgt bezogen auf die Arbeit mit einzelnen Schüler_innen (und ihrem Umfeld) (häufiger) oder bezogen auf die kooperierende Einrichtung bzw. Institution.
- **Personelle Ressourcen:** Hinsichtlich der quantitativen Bedingungen ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Systemen, z.B. Anzahl der Mitarbeiter_innen und Stundenverteilung. Zunehmend ist eine multiprofessionelle Teamzusammensetzung festzustellen (i.d.R. Sonder- und Sozialpädagog_innen, teilweise ergänzt durch Schulpsycholog_innen und Therapeut_innen).
- **Meldeanlässe:** Unterschieden werden a) schülerfallbezogen (Anlass: auffälliges Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers, z.B. externalisierende (häufiger) und internalisierende Verhaltensweisen); b) institutionsbezogen (Anlass: Unterstützungsbedarf bezogen auf übergreifende Arbeitsschwerpunkte/Herausforderungen einer Institution), z.B. Elternarbeit, Schulorganisation, Umgang mit Heterogenität.
- **Leistungen und Ausrichtung:** Das Leistungsspektrum umfasst i.d.R. Beratung (planvolle und strukturierte Kommunikationsprozesse im Hinblick auf ein Anliegen, eine Problem- oder Fragestellung) und/oder Unterstützung (Maßnahmen (außerhalb von Beratung), die gezielt eingesetzt werden um Veränderungen innerhalb eines Systems zu bewirken, z.B. Sozialtraining). In der Ausrichtung kann unterschieden werden zwischen a) Schülerzentrierung (Leistungen richten sich primär an Schüler_innen), b) Umfeldzentrierung (Leistungen richten sich primär an das Umfeld (z.B. Eltern, Lehrkräfte) der Schüler_innen), c) Systemzentrierung (Leistungen beziehen sich nicht auf ein bestimmtes Element eines Systems (z.B. Schüler_in, Lehrkräfte), sondern auf (möglichst) alle relevanten Elemente sowie deren Beziehungen).
- **Ergebnisse:** Für die Erfolgsbeurteilung werden i.d.R. die Kriterien „Verbleib/Beschulung in der allgemeinen Schule“ sowie „Zufriedenheit/Akzeptanz“ verwendet. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die berücksichtigten MoDiBUS einen positiven Einfluss auf den „Verbleib/Beschulung in der allgemeinen Schule“ haben und „Zufriedenheit/Akzeptanz“ hinsichtlich der Qualität der Arbeit bei den Mitarbeiter_innen und Adressat_innen besteht. Quantitative Arbeitsbedingungen (insbesondere zeitliche Ressourcen) werden häufig kritisiert.

¹ Berücksichtigt wurden bisher die Ergebnisse von REBUS (HH), MSD (BY), MESEO, UE-BUS, MoDiEDel, inklusiv aktiv (NI). Es folgen BASIS (NI) sowie zwei Kurzzeitinterventionsmaßnahmen.

VERWENDETE LITERATUR

- Hillenbrand, C. (2008). *Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen*. München: Reinhardt.
- Myschker, N. & Stein, R. (2014). *Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen – Ursachen – Hilfreiche Maßnahmen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ricking, H. & Wittrock, M. (2012). Und wer nimmt sie? Schüler und Schülerinnen mit gewaltförmigen Verhaltensmustern in Zeiten der Inklusion. In *Sonderpädagogische Förderung heute*, 57, 2, 190-202.
- Rieß, B. (2014). *Zusammenstellung empirischer Ergebnisse aus den wissenschaftlichen Begleitungen Mobiler Dienste und Beratungs- und Unterstützungssysteme sowie Kurzzeitinterventionsmaßnahmen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung*. In Bearbeitung.
- Stein, R. (2011a). *Grundwissen Verhaltensstörungen*. Hohengehren: Schneider.
- Stein, R. (2011b). Pädagogik bei Verhaltensstörungen – zwischen Inklusion und Intensivangeboten. In *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9, 324-336.